

# HausZeitung



Über 100 Kinder sangen, tanzten, lachten und spielten in der Bregenzer Achsiedlung.

VIEL NEUES IM BREMENMAHD  
WOHN-SPAR-TIPPS  
KINDER HABEN RECHTE

## REDEN WIR MITEINANDER

### GANZ IM ZEICHEN DER KINDER – UND IHRER RECHTE

Die VOGEWOSI ist seit Jahren bemüht, die Mieten konstant niedrig zu halten. Konkret liegen diese im Durchschnitt bei etwas über vier Euro brutto, das heißt, inklusive Verwaltung und Umsatzsteuer, aber ohne Betriebs- und Heizkosten. Gerade bei den letzten beiden Punkten kann jeder Bewohner selbst dazu beitragen, die Kosten niedrig zu halten. Im Mittelteil finden Sie Tipps rund ums „Wohn-Sparen“, die übrigens auch der Umwelt und unseren Kindern zugute kommen.

Apropos: Kinder haben Rechte und diese standen bei zwei Feierlichkeiten, über die auf den Seiten 6 und 7 berichtet wird, im Mittelpunkt. Am 18. November fand die Eröffnung des neuen Spielplatzes in der Bregenzer Achsiedlung statt – mit viel Prominenz und noch mehr Kindern sowie Jugendlichen. Zwei Tage später, am internationalen Tag der Kinderrechte, durften wir dann das „Haus Panama“ in Frastanz, in dem sich auch die Kinderbetreuungsstätte der aqua mühle frastanz befindet, übergeben.

Auf Seite 3 haben wir bisher immer mit einem unserer Hausverwalter gesprochen. Nun wollen wir Ihnen jene Mitarbeiter vorstellen, die nicht nur sprichwörtlich den Grundstein für Ihre Wohn- und Lebensqualität legen: die Neubauleiter. Den Anfang macht mit Werner Egele der Dienstälteste.

„Alle Jahre wieder“ darf ich Ihnen an dieser Stelle eine möglichst ruhige Adventszeit, frohe Weihnachten und das Beste für das kommende Jahr wünschen.

*Hans-Peter  
Lorenz*

Ihr Hans-Peter Lorenz



# „MEIN LEBEN HAT QUALITÄT GEWO

**Es war laut und nervenaufreibend – vor allem das Bohren ging sowohl den Mössmers als auch Edith Kisser durch und durch. Nun ist die Sanierung in Dornbirn-Bremenmahl jedoch abgeschlossen und seit Herbst verfügen vier Gebäude über einen Lift und erneuerte Stiegenhäuser. Damit noch nicht genug: Immerhin wurden die Häuser auch aufgestockt. In einer dieser 16 neuen, hellen und großräumigen Wohnungen lebt das Ehepaar Aksoy – sichtlich zufrieden.**

**Renate und Fritz Mössmer** leben seit über 23 Jahren in Dornbirn-Bremenmahl. Während das Stiegenhaus erneuert wurde, waren sie gerade im Urlaub: „Zum Glück! Wir sind an dem Tag zurückgekommen, als alles erledigt war. Unsere Tochter hat uns noch angerufen und gemeint: ‚Vor 17 Uhr müsst ihr gar nicht kommen.‘“ Und jetzt? Jetzt sei es noch schöner hier, meint Frau Mössmer: „Der Eingangsbereich gefällt uns sehr gut, obwohl das Putzen hinter den Briefkästen ein bisschen umständlich ist. Und der Lift ist eine Wohltat! Wir wohnen zwar im Erdgeschoss, aber wenn ich zum Beispiel die Wäsche wasche, nehme ich nur mehr den Lift. Übrigens: Der neue Trockenraum ist auch herrlich! Also wir wollen nirgendwo anders wohnen.“

Seit gut 40 Jahren ist **Edith Kisser** in Bremenmahl zuhause. Seit zweieinhalb Jahren braucht sie allerdings einen Rollator. „Anfangs

konnte ich noch die Stiegen hinunter gehen, aber im letzten Jahr ging gar nichts mehr. Ich bin mehr oder weniger nur in meiner Wohnung gesessen.“ Die Umbauarbeiten waren zwar anstrengend, aber: „Man hält alles aus, weil man ja auch etwas dafür bekommt. Jetzt kann ich endlich wieder ohne Hilfe an die frische Luft. Für mich hat sich wirklich sehr viel verändert. Mein Leben hat wieder an Qualität gewonnen. Das ist schön!“

**Rahime und Celal Aksoy** wohnen seit fünf Monaten in einer der neuen, aufgestockten Einheiten. „Wir sind zwar noch nicht lange hier, aber bisher gefällt es uns sehr gut.“ In der VOGEWOSI-Anlage, in der sie früher lebten, gab es keinen Lift. Das sei natürlich ein großer Vorteil. „Die Wohnung ist sehr schön und im Sommer war es auch nicht heiß, obwohl wir ganz oben wohnen und eine große Fensterfront haben. Das Gebäude ist einfach gut isoliert.“ Nun ist es draußen kalt und immer noch fühlen sich die Aksoys wohl: „Die Heizkörper muss man natürlich entlüften. Aber das ist ja kein Problem.“

AN  
NNEN!“



**Edith Kissler**



**Renate und Fritz Mössmer**



**Rahime und Celal Aksoy**



**NEUBAULEITER  
IM PORTRÄT:**

**GEHT NICHT,  
GIBT'S NICHT**

Mit über 30 Jahren ist Werner Egele der dienstälteste Neubauleiter. Für den gelernten Maurer steht fest: „Geht nicht, gibt's nicht. Wer etwas will, findet Wege“. Privat lebt der 53-jährige Dornbirner dagegen nach dem Grundsatz: „Nimm die Dinge, die du nicht ändern kannst, so hin wie sie sind.“ Daraus schöpft der Vater von drei erwachsenen Kindern Ruhe und Kraft für die nächsten Herausforderungen des Lebens.

**Was sind für Sie die größten Herausforderungen in Ihrem Beruf?**

Es ist Aufgabe der VOGEWOSI, leistbaren und zugleich qualitativ hochwertigen Wohnraum zu schaffen. Allerdings steigen die Baukosten stetig an. Einerseits durch hohe Materialienpreise, andererseits durch neue Vorschriften und Richtlinien etwa in Bezug auf Lüftungs- und Heizungstechnik. Die VOGEWOSI baut ja seit Jahren ausschließlich in Passivhausqualität. Verstehen Sie mich nicht falsch: Ökologische Bauweise ist wichtig, gewisse Richtlinien machen uns Neubauleitern das Leben aber nicht gerade einfach.

**Ihrem Arbeitsmotto zufolge, finden Sie aber immer einen Weg.**

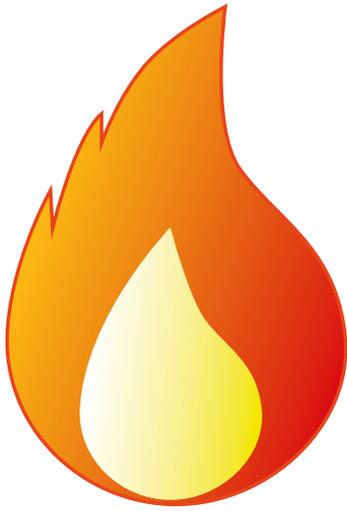
Zumindest gebe ich mein Bestes. Übrigens treibt mich auch der Dank der Bewohner an. Vor einem Jahr etwa konnte ich eine Wohnanlage mit einer integrierten Wohngemeinschaft für Behinderte übergeben, die sich mit so viel Stolz und Freude für ihr neues Heim bedankt haben. Das ist der schönste Lohn. Ich habe auch schon persönliche Zuschriften bekommen, in denen sich Bewohner über die professionelle und kompetente Bauleitung bedankten.

**Worin sehen Sie denn Ihre Stärken, abgesehen von der fachlichen Kompetenz?**

Pünktlichkeit, Genauigkeit, Durchsetzungsvermögen und Handschlagqualität. Für mich gehört das aber alles zusammen.

**Und wie finden Sie Ausgleich zum Job?**

In erster Linie bei meiner Familie oder in der Natur beim Wandern. Manchmal ist aber auch ein Abend mit guten Freunden der richtige Ausgleich zum Alltag.



# SPAREN WIE DIE W

Jeder kann dazu beitragen, die Kosten fürs Wohnen so niedrig wie nur möglich zu halten.  
Unsere „Wohn-Spartipps“ kommen Ihnen, der Umwelt und schließlich auch den nächsten Generationen zugute.

## HEIZEN SIE RICHTIG EIN!

22 Grad sollten es sein in einer Wohnung – sagt man. Doch ein Grad weniger – und glauben Sie uns, das spürt man kaum – bedeutet sechs Prozent Heizkosten gespart. Damit sich die Wärme aber vollständig entfalten kann, sollten weder Möbel noch Vorhänge die Heizkörper verdecken. Wobei: Vorhänge können auch sparen helfen. Werden sie nämlich nachts zugezogen, entsteht ein Luftpolster zwischen Vorhang und Fenster und dieses verringert den Wärmeverlust. Aber eben nur dann, wenn die Vorhänge nicht über die warmen Heizkörper reichen. Apropos: Hören Sie ein Gluckern im Heizkörper, befindet sich Luft darin und das kann bis zu zehn Prozent höhere Heizkosten verursachen. Also: Becher unters Entlüftungsventil halten und mit dem Entlüftungsschlüssel Luft ablassen. Freilich müssen nicht in jedem Raum 21 Grad herrschen. Im Schlafzimmer etwa reichen zwischen 16 und 18 Grad, das fördert übrigens auch den guten Schlaf. Zwischen

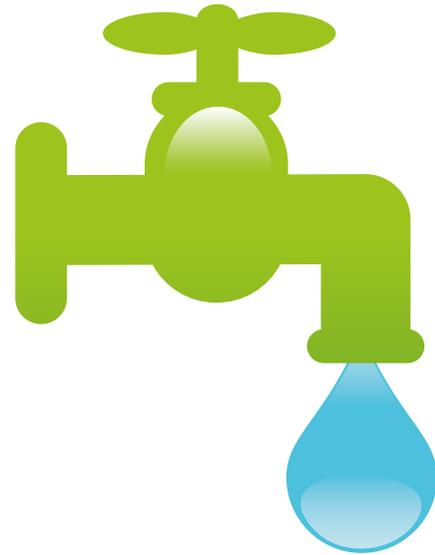
unterschiedlich temperierten Räumen sollten dann aber die Türen geschlossen bleiben. Und wenn Sie untertags nicht zuhause sind oder mal verreisen, sollten Sie die Heizung zwar ein wenig hinunterdrehen, aber nie ganz abschalten. Eine konstante Durchschnittstemperatur ist nämlich Kosten sparer als ständiges Wiederaufheizen.

## Dann und wann lüften

Neben dem Heizen sorgt auch richtiges Lüften für ein behagliches Wohnklima. Stoßlüften bei weit geöffneten Fenstern und geschlossenem Heizkörperventil sorgt für frische Luft und vermeidet Energieverluste sowie das Auskühlen der Bauteile. Das heißt, lüften Sie mehrmals täglich fünf bis 15 Minuten, je kälter desto kürzer und je mehr Zeit Sie in einem Raum verbringen, desto öfter. Sie können auch mehrmals am Tag gegenüber liegende Fenster für zwei bis fünf Minuten öffnen – das nennt sich Querlüften und hat denselben Effekt wie Stoßlüften.

## ÖLPREISENTWICKLUNG

	Mittelwert Einkaufspreis		Prozentuelle Steigerung zum Vorjahr	
	Schwechat 2000	Extra Leicht	Schwechat 2000	Extra Leicht
2009	0,44 €	0,52 €		
2010	0,57 €	0,63 €	28,10 %	20,51 %
2011	0,70 €	0,75 €	23,49 %	19,64 %



# JOHN-WELTMEISTER

## ES WERDE SPARSAM LICHT

Zehn Prozent des Stromverbrauchs geht auf das Konto der Beleuchtung. Damit ist Licht im Schnitt genauso teuer wie Kochen und Backen zusammen. Es kommt nämlich auf Leistung und Nutzungszeit an und diese sind, vor allem seitdem es nun mehr Energiesparlampen gibt, wesentlich länger als etwa beim Herd.

Energiesparlampen sind zwar in der Anschaffung teurer, immerhin kostete etwa eine 60 Watt-Glühbirne nur circa 75 Cent, während man für eine 11 Watt-Energiesparlampe rund sechs Euro bezahlt. Doch – und jetzt kommt's: Die jährlichen Stromkosten einer Glühbirne betragen über zehn Euro, die einer Energiesparlampe hingegen nur zwei Euro. Man spart also schon pro Jahr beinahe drei Euro. Allerdings spendet die Glühbirne meist nur ein Jahr lang Licht, die Energiesparlampe indes bis zu acht Jahre. Und so spart man sich insgesamt rund 64 Euro.

### Energiesparlampen

Mit einem Bruchteil an Strom erzeugt die Energiesparlampe die gleiche Helligkeit wie eine Glühbirne. Doch: Wieviel Watt entspricht wieviel Watt?

### GLÜHBIRNE : ENERGIESPARLAMPE

25 Watt	:	5 bis 7 Watt
40 Watt	:	7 bis 9 Watt
60 Watt	:	11 bis 16 Watt
75 Watt	:	15 bis 20 Watt
100 Watt	:	20 bis 23 Watt

## AUS FÜR STAND-BY

Weitere zehn Prozent des Stromverbrauchs gehen aufs Konto von PC, Fernseher und Co – Tendenz steigend – und oft ist ein unnötiger Stand-by-Betrieb dafür verantwortlich. Gewiss: Viele Geräte kann man gar nicht komplett ausschalten und falls doch, ziehen manche CD- und DVD-Player sogar dann kostbaren Strom. Ebenso kann jeder heruntergefahrenen Computer oder abgeschalteten Drucker einige Watt verbrauchen. Wenn Sie Ihre Geräte nicht nutzen, trennen Sie diese also am besten vollständig vom Netz.

## WASSER: EIN KOSTBARES GUT

Durchschnittlich verbraucht jeder bis zu 150 Liter Wasser am Tag. Zwar ist das „kühle Nass“ hierzulande ausreichend vorhanden, dennoch sollten wir sparsam damit umgehen – und zwar vom Badezimmer bis in die (Wasch-)Küche. Für ein Vollbad benötigt man 140 bis 180 Liter, unter der Brause hingegen nur 60 bis 90 Liter. Wer beim Zähneputzen den Hahn zudreht, spart noch mal Wasser. Und nach dem „kleinen Geschäft“ am stillen Örtchen reicht es, kurz zu spülen – dank Spar- oder Wasserstop-Taste ist das ja kein Problem.

Wäscht man das Geschirr mit der Hand und unter fließendem Wasser, strömen bis zu 40 Liter den Abfluss hinunter, etwa so viel wie beim Normalprogramm der Geschirrspülmaschine. Zum Glück gibt es heute Sparprogramme, die den Wasserverbrauch beinahe halbieren. Auch bei der Wäsche schlägt das Sparprogramm mit einem Verbrauch von rund 80 Litern den Normalwaschgang mit 120 Litern. Richtig sparsam wird es, wenn die Maschine immer nur mit voller Ladung rennt. Und: Ein einziger tropfender Wasserhahn verschwendet bis zu 45 Liter Trinkwasser pro Tag!

# KINDER HABEN RECHTE!

900 Kinder leben in der Achsiedlung in Bregenz, der größten Wohnanlage der VOGEWOSI – die jetzt einen ganz besonderen Spielplatz bekommen hat.

Es gab Grund zum Feiern bei den Kindern in der Achsiedlung – ein Geschenk für den neu gestalteten Spielplatz wurde mit prominenten Gästen, mit Singen, Luftballons und Würstle-Essen feierlich überreicht.

Die gute Idee hatte Günter Lampert, aqua mühle Gründer und Aufsichtsratsvorsitzender der VOGEWOSI: Jugendliche, die in der aqua mühle in Frastanz auf ihrem Weg in die Arbeitswelt unterstützt werden, haben für die Kinder in der Achsiedlung eine Skulptur gebaut. Eine drehbare Figur aus fünf Blöcken, auf denen die Grundrechte der Kinder festgehalten sind – entstanden in der Metallwerkstatt der aqua mühle frastanz. Ein symbolisches Geschenk für alle 20.000 Kinder, die in VOGEWOSI-Wohnungen leben.

## VERANTWORTUNG FÜR DIE KINDER

Dass Kinderrechte ein wichtiges Thema für die politisch Verantwortlichen in Vorarlberg sind, zeigten die Gäste in der Achsiedlung. Landeshauptmann Herbert Sausgruber und Vertreter aller Parteien im Landtag waren ebenso dabei wie der Bregenzer Bürgermeister Markus Linhart sowie Kinder- und Jugendanwalt Michael Rauch und auch Schriftsteller Michael Köhlmeier erzählte über seine Kindheitserinnerungen.

## SPIELPLATZ – FREIRAUM FÜR ALLE?

Auf einem Spielplatz treffen unterschiedliche Interessen aufeinander: Kinder wollen spielen, Eltern erwarten sich, dass dies in einer sicheren Umgebung passiert. Ein Spielplatz ist aber ebenso ein beliebter Treffpunkt von Jugendlichen. Leider birgt all das reichlich Konfliktpotenzial, etwa auch weil sich Anwohner durch den Lärm gestört fühlen. Es ist nicht immer leicht, die Wünsche aller zu erfüllen, doch die VOGEWOSI ist stetig darum bemüht, den größtmöglichen gemeinsamen Nenner zu finden.



„Bin das Kleine Ich bin Ich“  
sangen die Kinder –  
von und mit Ulrich „Gaul“  
Gabriel





Ein Platz zum Spielen

„ES IST EIN PERFEKTES HAUS – ARCHITEKTONISCH, ENERGETISCH UND ÖRTLICH! NICHT NUR, DASS DIE VOGEWOSI ALL UNSERE WÜNSCHE BERÜCKSICHTIGTE. ES IST AUCH ETWAS MÖGLICH GEWORDEN, WAS WIR UNS SCHON IMMER ERHOFFT HABEN: DURCH DIE „REGULÄREN“ MIETER IST EINE VERMISCHUNG UND DAMIT DIE CHANCE DER INTEGRATION FÜR UNSERE KLIENTEN ENTSTANDEN. DAS HAUS ZEICHNET SICH DURCH SEINE OFFENHEIT UND LEICHTIGKEIT AUS. DIES ERMÖGLICHT BEGEGNUNGEN UND BEZIEHUNGEN – ZU DEN ANDEREN BEWOHNERN UND ZUR ANLAGE SELBST. ICH MÖCHTE MICH BEI DER VOGEWOSI SEHR BEDANKEN: FÜR DIE QUALITÄT DES HAUSES, VOR ALLEM ABER FÜR DIE CHANCE, DAS HAUS ZU EINEM ORT DER HEIMAT ZU MACHEN.“

Thomas Vogel, Geschäftsführer aqua mühle frastanz

# HAUS PANAMA: FÜR GROSS UND KLEIN

Beginnend mit der Firstfeier 2010 am Vorabend des internationalen Tages der Kinderrechte, so wurde das „Haus Panama“ vor wenigen Wochen genau an diesem Tag, dem 20. November, feierlich eröffnet. Eigentlich naheliegend: Immerhin werden die Rechte der Jüngsten hier besonders groß geschrieben.

Das „Panama“-Team kümmert sich ganztäglich um Kinder von einhalb bis zehn Jahren und bietet zusätzlich Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung für Schulkinder. Nach dem Umzug ins neue „Haus Panama“ haben die Kleinen endlich auch einen eigenen Platz zum Spielen und zwar im Innenhof der ineinander verschachtelten Baukörper. Ja, Kinder haben ein Recht auf geschützte Freiräume – das wird hier wörtlich genommen! Weiters beherbergt die Anlage sechs von der VOGEWOSI verwaltete Mietwohnungen und acht Einheiten für psychisch erkrankte Menschen, die mithilfe professioneller Betreuung durch die aqua mühle frastanz zurück in die Selbstständigkeit finden sollen.

## „HAUS MOSER“ WIRD NEU GEBAUT

Einige übersiedeln vom „Haus Moser“, mit dem Waltraud Moser 1987 den Grundstein für die aqua mühle frastanz legte und das bis heute als Wohnheim geführt wird. Mittlerweile entspricht es jedoch nicht mehr den gängigen Standards und nach gründlicher Prüfung durch die VOGEWOSI entschied man sich für einen Neubau – eine Sanierung wäre wirtschaftlich nicht vertretbar gewesen. Im Frühjahr 2012 wird das bestehende Haus abgerissen. Im Spätherbst 2013 soll das neue „Haus Moser“ mit zehn Einzelbewohnerzimmern, einer Wohngruppe sowie Gemeinschaftsräumen eröffnet werden.



Thomas Vogel, GF aqua



Glücklich im neuen Zuhause: Elfriede Neyer

## VOM LEHRLING ZUR BÜROKAUFFRAU

Während Janine Feuerstein im Juli 2011 ihren Lehrabschluss mit Auszeichnung bestand und nun als Sekretärin in der Rechtsabteilung arbeitet, starteten am 1. September zwei junge Damen ihre Karriere mit einer Lehre zur Bürokauffrau. Denise Waibel und Valentina Kositz sind sich einig: Sie wollen eine gute Ausbildung, aber auch Spaß am Job haben, ins Team eingebunden werden und selbstständig arbeiten. Und dies alles bekommen sie bei der VOGEWOSI.



Zurzeit arbeitet **Denise Waibel (16)** in der Rechnungsstelle, ist aber auch in der Kundenbuchhaltung und Vermittlung tätig. Bekannte ihrer Mutter empfahlen der Hohenemserin, sich bei der VOGEWOSI – einem, wie sie selbst sagt, „überschaubaren und landesnahen Unternehmen“ – um eine Lehrstelle zu

bewerben. Eine fundierte Ausbildung erwartet sich die Schwester zweier Brüder, die in ihrer Freizeit gerne Fußball spielt und tanzt – übrigens bald „so richtig“, will sie sich doch in einer Tanzschule anmelden. Und auch ihre Freunde kommen nicht zu kurz. Das passt alles hervorragend zu Denise' Motto: „Lebe deinen Traum!“



Viel lernen möchte **Valentina Kositz (18)**, nicht zuletzt damit sie ihr Wissen später auch weitergeben kann. Die Dornbirnerin, die schon seit der Hauptschule Bürokauffrau werden will, arbeitet derzeit in der Betriebs- und Instandhaltungsbuchhaltung. Zudem ist sie drei Stunden pro Woche in der Vermittlung anzutreffen.

Ihr Papa ist übrigens Hausverwalter in Bregenz. Er habe immer viel erzählt – wohl vorwiegend gute Dinge, immerhin hat sich die Älteste von drei Geschwistern, die in ihrer Freizeit gerne mit ihren Freunden ausgeht und tanzt, dann ja um eine Lehrstelle bei der VOGEWOSI bemüht – und diese auch bekommen.

## ALLES GUTE ZUM 100. GEBURTSTAG!



Am 12. Oktober feierte der ehemalige Hausverwalter **Norbert Bauernebel** seinen 100. Geburtstag. Trotz einer Kriegsverletzung, bei der er die linke Hand verlor, kümmerte sich der Bregenzer mit viel Engagement um die Anliegen der Bewohner. Seit 1976 ist Herr Bauernebel in Pension, erst seit wenigen Wochen lebt er im Altersheim. Recht anstrengend sei es rund um den Festtag gewesen – kein Wunder, ist die Schar der Gratulanten bei einem derart stolzen Alter doch sehr groß: Neben VOGEWOSI-Geschäftsführer Hans-Peter Lorenz ließ es sich etwa auch Bürgermeister Markus Linhart nicht nehmen, Norbert Bauernebel zu seinem wahrlich runden Geburtstag zu gratulieren.

## VOGEWOSI INFORMIERT

### Fernsehen wie jeder will

Immer mehr Bewohner schauen über Internet oder Satellit Fernsehen oder haben Kombi-Verträge mit ihrem Telefon- bzw. Mobilfunk-Anbieter. Daher hat die VOGEWOSI per 31. Dezember 2011 die bestehenden Kabel-TV-Verträge gekündigt. Dies bedeutet erstens: Die Gebühren (exklusive GSI!) sind nicht mehr, wie bisher, im monatlichen Mietentgelt inkludiert. Und zweitens: Jeder Bewohner kann nun selbst aus sämtlichen Angeboten, die der Markt bietet, wählen. Natürlich besteht weiterhin die Möglichkeit, über den örtlichen Kabelanbieter fernzusehen – die Leitungen sind ja vorhanden und werden auch in neuen Anlagen gelegt.

Noch Fragen? Edwin Egele von der technischen Hausverwaltung beantwortet sie gern.

Österreichische Post AG  
Info.Mail Entgelt bezahlt



VOGEWOSI-HOTLINE

DER DIREKTE DRAHT  
FÜR ALLE MIETER UND  
WOHNUNGSBESITZER

Service- und Infotelefon  
Mo bis Do: 13.15 – 16.15 Uhr  
Tel. 0 55 72/38 05-55  
Fax 0 55 72/38 05-300  
[www.vogewosi.at](http://www.vogewosi.at)

Impressum: Hauszeitung 2/11; Medieninhaber, Verleger und Redaktion: Vogewosi, Vorarlberger gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft m.b.H., 6850 Dornbirn; Verlagsort: Dornbirn; für den Inhalt verantwortlich: Dr. Hans-Peter Lorenz; Redaktion: boehler-pr, Dornbirn; Gestaltung: Flax, Jutz, Mätzler, Dornbirn